

auch Dollars ein. London hat keine Bohème, dafür aber besitzt keine andere Stadt eine High Bohemia.

High Bohemia ist ein Grenzgebiet, auf dem Künstler, Literaten, Schauspieler und andere Deklassierte mit — meist jüngeren Mitgliedern der Society (mit dem großen S) zusammenkommen. Erstere fühlen sich hierdurch geehrt, und letztere geistig gehoben und hoch modern. Die typischsten High Bohemians aber sind die, welche zwar Künstler, Schriftsteller oder dergleichen, gleichzeitig aber blauen Blutes sind und ein beträchtliches Bankkonto ihr eigen nennen; sie sind zum Herrschen geboren. Da es High Bohemias Daseinszweck ist, um jeden Preis originell und up to date zu sein, und da hierzu ziemlich viel Geld gehört, ist diese Bohème meist recht begütert oder gibt zum mindesten viel Geld aus.

High Bohemia verachtet, wie ihr Urbild, die üblichen gesellschaftlichen Konventionen und bürgerlichen Vorurteile. Es ist ganz unkonventionell, das heißt, es ersetzt die landesüblichen Konventionen durch andere, meist indem es sie einfach in ihr Gegenteil verkehrt. Auch High Bohemia hat seine ungeschriebenen Gesetze, und sie zu übertreten ist ebenso schimpflich wie in anderen Kreisen Fischessen mit dem Messer, braune Schuhe zum Frack oder ungenügende Kenntnis der Werke von Karl Marx. Einige der wichtigsten seien hier enthüllt.

II

Da der Engländer insulär ist und Nichtenglisches meist absurd oder inferior findet, ist High Bohemia bewußt und eifrig kosmopolitisch. Englisches darf nur gepriesen werden, soweit es die middleclass, besonders aber die verhaßten „Gebildeten“ verachten. Bewundern darf man z. B. Melodramen in Vorstadttheatern, Boxen im Eastend oder Blackfriars (nur dort!), warme Würstchen mit Kartoffeln und dergleichen Ausdrücke der Volksseele sowie einige der scheußlichsten Produkte der victorianischen Ära, wie etwa Wachsbuketts. Englische Kunst, Literatur usw. existieren nicht, wenn man von einigen Mitgliedern des Kreises absieht. Alles Geistige kommt vom Ausland, aber es ist zu beachten, daß jedes Volk seine Spezialität hat und nur diese zu bewundern ist. Die Filmkunst z. B. ist deutsch. Die ganz raffinierten zwar sprechen von Rußland, aber russische Filme kommen gar nicht nach England. Hollywood ist gänzlich indiskutabel. Der beste Film ist Robert Wienes „Caligari“ (was ich, nebenbei bemerkt, auch finde), die größten Darsteller Veidt, Jannings und Brigitte Helm. High Bohemia gehört der Film Society an, die Sonntags anderswo nicht gezeigte Filme vorführt. Musik ist eine amerikanische Kunst und muß von Negern ausgeübt werden — Neger sind überhaupt unbedingt zu verehren. Die Oper ist eine Kunstform, die der älteren Generation merkwürdigerweise Spaß macht: pre-war. Bis jetzt gibt es eben noch keine Negeroper. Ganz rabiate Hochböhmern haben übrigens schwarze Liebhaber oder Liebhaberinnen. — Tanz ist eine russische Erfindung; das Diaghilewballett ist ein Hauptglaubensartikel und sein Besuch ist Bohemians vorgeschrieben wie dem frommen Christen der des Gottesdienstes. Dort gibt sich ganz High Bohemia Rendezvous; je „moderner“ das Ballett, um so verehrungswürdiger, und Lifar ist ein Heiliger. Außer dem Ballett hat Rußland noch Tschechow hervorgebracht. Malerei ist natürlich französisch; sie beginnt mit Cézanne und